

KOKSEN, KOTZEN, GRUENE JUGEND?

eine schlechte Komödie in hoffentlich ganz wenigen Akten

Während der olle Ströbele noch mit „Waffen für El Salvador“ gesammelt hat, hält es ein bestimmtes Spektrum des Nachwuchses von Bündnis90/DieGrünen etwas anders mit der Solidarität: Der doofe alte Müffel-Internationalismus mit revolutionären Ekelkaffeebohnen aus dem Trikont ist nicht angehend so hip wie israelsolidarische Hits von Egotronic (und die obligatorische antideutsche Attitüde) und bewegt auch höchstens noch die letzten kriegs-/koalitionsüberlebenden Fundis irgendwo hinter'm Wald. Also, Israel statt Palästina, Torsun statt Quentschenpaua und Konsum statt Betroffenheitsaskese.

So richtig überraschen tut das aber eigentlich niemanden mehr, außer vielleicht den erwähnten Fossilien der 80iger. Etwas verwunderlich ist es bei genauerer Betrachtung dann aber doch. Die Grünen und ihr kultureller Anhang gelten seit ihrer Gründung bei den „richtigen“ Linken, besonders bei denen die sich gerne schwarz anziehen, Feuerchen machen und sich mit den Bullen kloppen, als „studentisch“, „reformistisch“, und „scheiße“, kurz um, als SUSPEKT. Grund dürfte schon damals gewesen sein, dass die Ökopaxen recht bürgerlich waren und eben nicht besonders revolutionär. Spätestens seit der rot-grünen Bundesregierung sind sie für das Spektrum links der taz ohnehin gestorben. Warum sollte also die Post-live-Rock'n'Roller-Generation sich einer Strömung zuwenden, die sich gerade dadurch auszeichnet, mit dem alten linken Dünkel zu brechen, sie können doch von ihrem gesellschaftlichen Standpunkt sowieso ohne Probleme in DER Partei weitermachen oder aber der FDP beitreten!

Und so wird die Sache den faden Beigeschmack nicht los, dass es sich weniger um eine radikale Abrechnung vor allem mit der radikalen, aber auch bürgerlichen, Linken handelt, sondern

eher um eine gelegene Möglichkeit zur eigenen Liberalität – oder böse gesprochen: BÜRGERLICHKEIT! - zu stehen, es aber nicht zugeben zu müssen.

Ja, ihr wurdet ertappt! Raus aus dem Schmutzdeck der Ökos und Alternativen, rein ins schicke Leben der Yuppies und Werber. Zwar müsstet ihr euch in den Augen der alt- und lifestylejungautonomen Wursthhaarträger_innen aus dem Szeneviertel eurer Wahl (F-hain, X-Berg oder Schanze) ja sowieso nicht wirklich ändern, aber, mal ehrlich, irgendwie habt ihr doch noch ein bisschen 68iger- und Startbahn-Geschwärme, das sich bei Castor und G8 zeigen darf...Das könnt ihr, konsequent gedacht, natürlich dann als Jugendsünde abhaken, von der ihr dann beim „Latte“ erzählen könnt und euch dann herzlich amüsiert: „Weißt du noch, wie wir damals 'rumgelaufen sind?“ und „Damals im Gewahrsam...“. Ach, waren das doch schöne Zeiten, findet ihr nicht?

Aber mal langsam: ihr sollt' ja eigentlich noch warten müssen, das ist ja kein Urteil, das da einfach so mit Leitsatz und Ergebnis in den Raum gestellt wird, die Leser_innen sollen ja auch etwas davon haben (nämlich im Optimalfall eine Selbsterkenntnis).

Was macht Antideutsch eigentlich aus? Ganz genau, so richtig und korrekt, weiß das niemand, jede_jeder Antid dürfte da so seine_ihre eigene Auffassung haben. Da wären wir schon beim ersten Unterschied zur klassischen Linken, die immer danach fragt, wie mensch sich denn jetzt organisieren und welche Linie befolgt werden muss, um das Ding der Revolution/Weltverbesserung zu wuppen. Wenn ihr euch selbst und euer größeres, vor allem globalisierungskritische, Umfeld

strukturelle Antisemit_innen und damit bekämpfungswert. Diese kurze Darstellung kann natürlich nur ein kurzer Abriss sein, aber an ihm wird, so denke ich, klar, warum sich „antideutsch“ ideal für den Ausstieg aus der Szene eignet: die radikale Negation der Gesellschaft wird auf emotionaler (die stupid krauts sind aber auch echt zum Kotzen!) beibehalten, während die Leckerlis des Kapitalismus ohne Gewissensbisse im vollen Ausmaß genossen werden können.

Was macht Antideutsch eigentlich aus?

SO genau weiß das niemand...

anschaut, werdet ihr feststellen, dass sich alles immer nur um diese Frage dreht. Daran stoßen sich die Antideutschen gewaltig, denn für sie ist Kapitalismus kein System, das einfach so abgeschafft noch verortet werden kann. Für sie stellt der Kapitalismus das (fast) perfekte System dar, in dem die Freiheit des Individuums am stärksten zum Ausdruck kommt. Kapitalismus quasi als Inkarnation der Werte der Aufklärung, vor allem der Freiheit des Menschen als höchstes Recht. Kapitalismus inklusive Reichtum und Luxus ist damit nicht mehr negativ belastet, wie es etwa bei No-Logo-Bewegten oder gar Autonomen der Fall ist, sondern positiver Ausdruck menschlicher Entwicklung. Das Individuum steht außerdem im Gegensatz zum Kollektiv, das sowohl von links („Solidarität“) als von rechts („Volksgemeinschaft“) favorisiert wird (auch, wenn am Beispiel der nationalen Sozialisten von der Linkspartei die Unterschiede zugunsten der Volksgemeinschaft schwinden). Dazu kommt noch die Bedrohung dieser „zivilisatorischen“ Werte durch den Islamo-Faschismus, der die Freiheit bekämpft. Dieser Konflikt tritt in Gestalt des Israel-Palästina-Konflikts am deutlichsten zutage. Darum ist Kapitalismus „geil“, Israel und die USA der Stern am Himmel und Linke

Hmmmm...so macht das System Spaß, in anderen Worten: Koksen, Kotzen, Kommunismus. Vermutlich decken sich die ersten zwei Ks mit der Lebensrealität einiger, derer, die sich angesprochen fühlen sollten, aber, liebe Grünen Jugend-Kader, ihr seid nicht schon antideutsch, nur weil ihr Israel hochleben lasst, Egotronic hört und irgendwie Kapitalismus „doch nicht so schlimm“ findet. Ihr seid immer noch mit einer **DEUTSCHEN** Partei verbandelt, noch dazu mit der, die noch immer einen Teil ihres Wähler_innenpotenzials aus dem alternativen, baumknutschenden, weltverbessernwollenden Lehrer_innen-Milieu in Birkenstocks zieht und der andere Teil sich emotional auch noch irgendwie links geerdet ist und am liebsten, taz-indoktriniert, „denen“ beim G8 ordentlich die Meinung gesagt hätte. Soweit so schlecht. Erschwerend kommt noch hinzu, dass der Gedanke, der dahinter steckt, auf eine „Lösung des Problems“ durch eine „richtige“ Regierung zielt. Schon an dieser Stelle wird deutlich: ihr seid nicht antideutsch, ihr vertretet nur oberflächlich ähnliche Positionen. Wertkritik? Fehlanzeige. Ganz ohne persönlich zu werden, geht es dann leider auch nicht. Ihr könnt schon auf Grund euer persönlichen Umstände nicht antideutsch sein. Was wollt ihr denn

radikal negiert haben in der Vergangenheit? Den bürgerlichen Kapitalismus und die damit verbundene Staatsform der Republik? Das zieht vielleicht bei Anna & Arthur Otto-Normal-Antifa in carhartt und sambas, aber bei euch, die ihr schon immer im „Arsch der Institution“ gewesen seid und der große revolutionäre Akt sich beim Bioladen um die Ecke abspielt? Ihr seid keine Antifahooligans wie einst der gute Joschka, der sportlich und gründlich PUTZ gemacht hat, sondern als Mitglieder der GJ schon immer systemstützend gewesen. PUNKT. Da helfen Castorgeschichtchen und G8-Sagen auch nicht viel weiter.

Verbesserungen an eurem Verhalten, um authentisch 'rüber zu kommen. 'Rumprollen zu Electro, z.B. Ten-German-Bombers von Torsun, ist schon mal ein Anfang, aber das ist natürlich noch nicht genug:

Wo bleibt eure beißende Polemik, die jede_n Antideutsche_n auszeichnet? Nehmt euch ein Beispiel an den großen Meistern Gremliza (konkret) und Wertmüller (bahamas)!

Merke: Ziel eurer Aussagen ist es nicht nur Kritik zu äußern, sondern auch euer Gegenüber in seinem ihrem Selbstverständnis anzugreifen und die

Im Grunde habt ihr also nur zwei, nein drei, Möglichkeiten mit der Situation klar zu kommen:

Nun soll euch aber wie einst „realo“ heute „antideutsch“ (oder das, was ihr dafür haltet) zum Steigbügel zu Amt und Würden, zum Befrebiungsschlag gegen gefühlslinke Empfindlichkeiten werden. Das Problem bei der Sache ist nur, dass ihr nicht „antideutsch“ sein und gleichzeitig Karriere in einer **DEUTSCHEN** Partei machen könnt. Antideutsch als bequeme Ausrede bleibt dann nur Maskerade, und zwar eine ausgesprochen schlechte. Abgesehen davon habt ihr euch wahrscheinlich an den „strukturell antisemitischen“ G8-Protesten beteiligt... Was würde die konkret dazu sagen? Und erst der gute Justus Wertmüller?

Im Grunde habt ihr also nur zwei, nein drei, Möglichkeiten mit der Situation klar zu kommen:

a) Ihr gebt die leidliche und überflüssige Maskerade auf und steht zu eurer Liberalität (und tretet letztlich der FDP bei).

b) Ihr gebt die Maskerade als Maskerade auf und werdet richtig antideutsch! Dafür braucht ihr natürlich noch einige

geäußerte Kritik damit noch „ätzender“ zu machen. Achtet aber darauf, plumpe Nazivergleiche zu vermeiden, das würde nicht nur den gewünschten Effekt verfehlen, sondern auch nicht zu dem studentischen Milieu, aus dem das Antideutsche entspringt, entsprechen! Beispiele.:

Statt „Protest in Heiligendamm von Gruppen, die durch ihre verkürzte Kapitalismuskritik Merkmale eines strukturellen Antisemitismus aufweisen“ ein schön fieses „völkisches Kameradschaftstreffen in Heiligendamm“ Statt „populistische Politik der Linkspartei“ ein Schlag in die Magengrube mittels „völkische Politik der nationalen Sozialisten“ oder "mit Oskar spricht die deutsche Volksgemeinschaft"

Zur Übung ist eine regelmäßige Lektüre, auch älterer Ausgaben, der konkret oder bahamas unerlässlich. Woher kommen sonst Vergleiche von Autonomen mit der Hitlerjugend bezüglich Inbrunst des Kampfes gegen das Kapital (konkret '91) oder die Beschreibung von „Dreadlock-Wurstharen“ (Wertmüller -> bei Radio Corax im Interview) oder so erst kürzlich

die Bezeichnung der RAF als „Werwolf-Gruppe eine Generation zu spät“ in der jungle world? Das Motto ist: immer fleißig druff. Polemik, Polemik, Polemik! Dazu kommt natürlich noch das obligatorische Kids-mit-Palitüchern-Anpöbeln und das Ablehnen jeder „falschen“, weil verkürzten und daher strukturell antisemitischen, Kritik am Kapitalismus!

Wenn ihr das beachtet, seid ihr schon fast antideutsch. Das mit der Parteimitgliedschaft erübrigt sich dann vermutlich auch von selbst. Und Blogs habt ihr ja bestimmt. Das ist nämlich DAS antideutsche Kommunikationsmittel! Aber bevor das passiert, solltet ihr euch aber doch lieber nochmal einen Ausflug samt GJ nach Magdeburg, der heimliche Hauptstadt des Ostens, gönnen, da gibt's nämlich nicht nur Nazis und Dummdenker zu gucken, sondern auch Beton-Antiimps! Kurz alles, was für euch die gesteigerte Form von Scheiße ausmacht! Diese und weitere Vorzüge dieser schönen Stadt präsentiert euch eure neue Pflichtlektüre „bahamas“ in ihrer Ausgabe 53. Auf, auf zum Abriss der antisemitischen Internationalen und der Linken!

c) ihr bleibt bei der Maskerade und geht damit den Grün-Alternativen os in eurem Umfeld auf die Nerven (ok, das hätte schon was) und rückt unsere „schöne“ antideutsche Kritik in ein schlechtes Licht von liberalen Ausflüchten und verwässert sie obendrein in einem unerträglichen Maß!

Wenn ihr das nächste Mal also gegen Deutschland rart, denkt daran, dass das nur eure liberale Seite ist, die heimlich bei der FDP ihr Kreuzchen machen will. Seht es so: Selbst Guido in seinem Mobil war weniger peinlich als ein paar Grüne mit einer fake-antideutschen Identität! Denn „Koxen, Kotzen, Grüne Jugend“ geht halt mal gar nicht.

Im Übrigen kann ich euch aber die neue Egotronic-Platte nur empfehlen: „Lustprinzip“ und „Mügel/Deutschland muss brännen“ sind einfach der Hammer – und live...ach, was sag' ich, rein ins schöne antideutsche Dasein!

P.S. Und hat es Klick gemacht? Ist ein Lichtchen aufgegangen? Oder war es doch umsonst? Hoffentlich habt ihr euch wenigstens geärgert. No tears for krauts, auch wenn 'se "organic" sind!

Hier abtrennen!

Kleine check-list

für die rede, den text, blogbeitrag und den alltag

- Polemik? gegenüber im tiefsten selbstverständnis angegriffen?
- antideutsche wortwahl? Adorno zitiert?
- solidarität ordentlich bekundet? Parole vergessen?
- nochmals Provokationsgehalt überprüft?

Dank an Sir Arthur Harris, der mit seinen umfangreichen Innenstadtumgestaltungsmaßnahmen, vor allem in Hamburg und Dresden, den Krauts endlich das gegeben hat, was sie verdient haben.